

**CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL
INSTITUT FÜR KLASSISCHE ALTERTUMSKUNDE
WINTER SEMESTER 2011-2012**

**DER KOSMOS DER INSELN IN DEN FRAGMENTEN DER GRIECHISCHEN
HISTORIKER**

Dr. Vassiliki Pothou
vpothou@gshdl.uni-kiel.de

25. Oktober 2011

RHODOS « Hic Rhodus, hic salta! »

ZHNΩN O PΟΔΙΟΣ

ZENON VON RHODOS FGrHist 523

Die Telchinen: die ersten Bewohner der Insel Rhodos

1. November 2011

RHODOS

ZHNΩN O PΟΔΙΟΣ

ZENON VON RHODOS FGrHist 523

Nach der Flut - Die Astronomie und die Seefahrt der Heliaden

8. November 2011

RHODOS

ZHNΩN O PΟΔΙΟΣ

ZENON VON RHODOS FGrHist 523

Lindos, Ialysos, Kameiros

Die Schlangen auf Rhodos und das Orakel von Delphi

15. November 2011

DELOS

ΣΗΜΟΣ Ο ΔΗΛΙΟΣ

SEMOS VON DELOS FGrHist 396

Parmeniskos aus Metapontion und das Heiligtum der Leto auf Delos

29. November 2011

EUBÖA

ΑΡΧΕΜΑΧΟΣ Ο ΕΥΒΟΕΥΣ

ARCHEMACHOS VON EUBOIA FGrHist 424

Der Krieg um das Lelantische Feld zwischen Chalkis und Eretria

ΛΥΣΑΝΙΑΣ Ο ΜΑΛΛΩΤΗΣ

LYSANIAS VON MALLOS FGrHist 426

Über Eretria

6. Dezember 2011

KRETA

ΔΩΣΙΑΔΑΣ <Ο ΚΥΔΩΝΙΟΣ>

DOSIADAS <VON KYDONIA> FGrHist 458

Die Kretischen Gemeinschaftsmahlzeiten

13. Dezember 2011

KRETA

ΠΥΡΓΙΩΝ

PYRGION FGrHist 467

Wie speisen die Kreter?

20. Dezember 2011

KRETA

ΕΠΙΜΕΝΙΔΗΣ Ο ΚΡΗΣ

EPIMENIDES VON KRETA FGrHist 457

Die Pest

10. Januar 2012

SAMOS

ΑΛΕΞΙΣ Ο ΣΑΜΙΟΣ

ALEXIS VON SAMOS FGrHist 539

Aphrodite auf Samos; Polykrates und sein Lebensstil

17. Januar 2012

LESBOS

ΜΥΡΣΙΛΟΣ Ο ΛΕΣΒΙΟΣ (ΜΗΘΥΜΝΑΙΟΣ)

MYRSILOS VON METHYMNA FGrHist 477

24. Januar 2012

AIGINA

ΘΕΟΓΕΝΗΣ

THEOGENES FGrHist 300

Die Myrmidonen

31. Januar 2012

856 griechische Historiker und ein deutscher Professor :

Felix Jacoby (1876-1959) in Kiel und in Oxford

ZENON VON RHODOS FGrHist 523

Nach Felix Jacoby soll es möglich sein, dass Zenon nicht nur der bedeutendste, sondern auch der letzte eigentliche Historiker von Rhodos war. Er war ein Politiker und Historiker des 3. und 2. Jahrhunderts v. Chr. Seine Lokalgeschichte hatte den Titel Χρονική Σύνταξις. Das Werk reichte von den Anfängen bis zum Jahr 64/3 v. Chr. Zenon war ein älterer Zeitgenosse des Polybios, der die literarische Qualität seines Werks viel schätzte. Trotzdem hatte Polybios den Lokalpatriotismus und die Ungenauigkeiten von Zenon scharf kritisiert. Überhaupt ist Zenon offenbar ein belesener Mann: sein Werk machte stilistische Ansprüche und zeigte sachlich Interesse für kulturgeschichtliche Fragen und einen gewissen Rationalismus. Auf jeden Fall blieb das Werk bekannt.

Diodors Auszug aus Zenons Χρονική Σύνταξις zeigt diesen als Sammler und Ordner lokaler Mythologien, der wie alle Horographen das Ziel verfolgte, seiner Heimatstadt einen auch auf panhellenischer Ebene respektablen Stammbaum zu verschaffen. Er ließ vier, jeweils durch Naturkatastrophen beendete Zeitalter (Telchinen-Heliaden-Archegeten-Heroen) aufeinander folgen, bis mit dem rhodischen Heros Tlapolemos der Anschluß an Homer hergestellt war. Indem Zenon für die Menschheit insgesamt bedeutsame Erfindungen wie etwa die Schrift oder die Seefahrt auf Rhodos ansiedelte, beanspruchte er für seine Heimatstadt eine kulturelle Führungsrolle. Er entwickelte auch ein Programm mythologischer Ansprüche auf Orte außerhalb von Rhodos – Lesbos, Kos und Knidos- das zur Zeit der größten Machtstellung von Rhodos auch aktuelle politische Bedeutung gehabt haben dürfte.

Aus Zenons Darstellung der frühen Diadochenzeit bewahrt Diodor zwei Episoden rhodischer Geschichte: die eingehende Schilderung der Überschwemmung, die die Stadt Rhodos im Jahr 316 heimsuchte, und die Darstellung der Belagerung durch Demetrios Poliorketes, (Makedonischer Feldherr und Diadochenherrscher, 336 v. Chr. - 283 v. Chr.) im Jahr 305/4, der die Stadt nicht unterwerfen konnte.

RHODOS

« Hic Rhodus, hic salta! Hier ist Rhodos, hier springe! »

Rhodos, die Insel des Sonnengottes hat viele Gesichter, die von einer komplizierter Vergangenheit erzählen. Um diese Vergangenheit zu verstehen, muß man Jahrtausende zurückblicken, bis zu jenem Gott, der die Insel bis heute mit seinen Gaben beschenkt : zum Sonnengott Helios.

Pindar berichtet in seiner siebenten olympischen Ode : Als die Götter einst die Erde untereinander aufteilten, vergaßen sie Helios, den Lenker des Sonnenwagens, der zu dieser Zeit gerade mit seinem Gespann eine goldene Bahn über das Firmament zog. Wie er heimkehrte und von dem Geschehenen hörte, war er ärgerlich und er drohte die Welt in ewiger Finsternis versinken zu lassen. Zeus wollte die Aufteilung rückgängig machen, Helios hatte aber auf seiner täglichen Fahrt eine Insel aus dem schäumenden Meer wachsen sehen, « vielen Menschen gut zur Nahrung, und üppig für die Herden ». Von nun an und für immer sollte das ans Licht gewachsene Eiland dem Helios gehören. Das Wort war erfüllt.

Die Besiedlung von Rhodos.

Schon im 2. Jahrtausend v. Chr. kamen Phönizier auf die Insel, um 1400 v. Chr. legten Griechen vom Festland, die Achäer, die ersten Befestigungen an. Später bemächtigten sich dorische Griechen der Insel und machten die achäischen Burgen Lindos, Kamiros und Ialysos zu selbständigen, blühenden Stadtstaaten. Im Gegensatz zu Kamiros und Ialysos ist Lindos heute noch bewohnt. Während der Glanzepochen von Lindos, Kamiros und Ialysos betrieben die Rhodier eine Kluge Schaukelpolitik : Nachdem sie gegen die griechische Großreiche im Westen und die kleinasiatischen im Osten nicht selbständig bestehen konnten, schlugen sie sich auf die Seite des Siegers, bis sie beschlossen, einen Einheitsstaat mit einer neuen Hauptstadt zu schaffen : Sie wurde Rhodos genannt, ihre Gründung erfolgte im Jahr 408 v. Chr.

Der Bau der Stadt wurde nach den Plänen des größten Architekten des Altertums, Hippodamos von Milet, ausgeführt. Sie sollte einhunderttausend Rhodiern Domizil

sein. Für die damalige Zeit eine mutige, revolutionäre Aktion. Innerhalb kürzester Zeit wurde auf der Nordspitze der Insel die neue Stadt errichtet. Eine Stadt, die durch ihre Bauwerke, Straßen, Plätze, Häfen und Mauern anderen Städten weit überlegen war. Die Schriftsteller der Antike bewunderten die sorgfältige Staatsführung und vor allem das Seewesen : Rhodos hatte die Seeherrschafft inne, und es gelang ihr, das Piratenwesen fast zur Gänze auszurotten. Die glanzvollste Periode erlebte die Stadt von 400 bis 300 v. Chr. Nur kümmerliche Überreste sind aus jener Zeit noch vorhanden.

Zum Gedenken an den Sieg der Rhodier über Demetrios Poliorketes ließen sie eine etwa 37 m hohe Bronzestatue des Helios, des Hauptgottes der Insel, von Chares aus Lindos anfertigen und an der Hafeneinfahrt aufstellen. Es ist wahrscheinlich daß der « Koloß von Rhodos » vor dem Heliostempel in der Nähe des heutigen Großmeisterpalastes aufgestellt war. Zwölf Jahre benötigte Chares für sein Werk und konnte es um 290 v. Chr. vollenden. Die Statue war innen hohl. Ihr Kopf soll einen Fassungsraum für zweiundzwanzig Fuder Getreide gehabt haben. Der Schöpfer dieses Werkes beging Selbstmord, als er einen Fehler in seinen Berechnungen fand. Dieser « Koloß von Rhodos » wurde unter die Sieben Weltwunder gerechnet, stürzte bereits 227 oder 225 v. Chr. bei einem Erdbeben um. Der Koloß wurde nicht mehr errichtet, nachdem das Orakel von Delphi vor einer Wiederherstellung gewarnt hatte. Die Trümmer lagen bis zum 7. Jh. n. Chr. am Boden. Die Reste wurden an einen jüdischen Händler aus Syrien verkauft und wurden dann in 900 Kamellasten nach Syrien gebracht und dort eingeschmolzen.

Die Ritter des Johanniterordens kamen Anfang des 14. Jahrhunderts nach Rhodos und errichteten hier ihre starken, imposanten Befestigungen. Besonders imposant ist der Großmeisterpalast in der Hauptstadt, mit seinen massiven Wehrmauern und seinen mächtigen Türmen. In den Innenhöfen gibt es zahlreiche Statuen aus der hellenistischen Zeit. Die Ritter kamen von Zypern und waren vornehme Adelige aus französischen Provinzen, aus Spanien, England, Deutschland und Italien. Die Verteidigung der Insel von Rhodos gelang den Rittern des Johanniterordens bis zum Jahre 1522. Damals mußten sie die Insel dem türkischen Sultan Suleiman dem Prächtigen überlassen. Die Ritter zogen sich auf die Insel Malta zurück und

gründeten dort den Malteserorden. Fast vier Jahrhunderte verwalteten die Türken die Insel. Während der 400 Jahre gelang es den Rhodiern, sich der osmanischen Knechtschaft einigermaßen anzupassen und eigene Aktivitäten zu entwickeln. Die Italiener, die die Moslems im Jahre 1912 im türkisch-italienischen Krieg erfolgreich schlugen, wurden als Befreier bejubelt. Aber Rhodos spürte bald wieder die Knute, diesmal von Mussolinis Hand. Drei Jahrzehnte lang blieben die Italiener auf der Insel, die den Italienern wirtschaftlichen Aufschwung verdankt. Viele Ausgrabungen wurden in diesen Jahren begonnen. Rhodos wurde kurz von den Deutschen besetzt und am Ende übernahmen die Engländer die Verwaltung für die Vereinten Nationen. Im Jahre 1947 endlich kam Rhodos wieder zum griechischen Mutterland.